

Jahresbericht 2024

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen
für Digitale Transformation (ZDT)

ZDT Geschäftsstelle



Inhaltsverzeichnis

1	Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)	2
2	Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT	3
3	Unsere Projekte.....	7
3.1	Laufende Projekte des ZDT	7
3.1.1	Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg	7
3.1.2	DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte.....	11
3.2	Beendete Projekte des ZDT	13
3.2.1	Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen.....	13
3.2.2	Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg.....	15
3.2.3	Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien	17
3.2.4	Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas	18
3.2.5	Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination.....	20
3.2.6	Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer IT-Rahmenverträge	22
3.3	Beantragte Projekte des ZDT	24
3.3.1	Informationssicherheit im Verbund.....	24
3.3.2	Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg.....	25
3.4	Konsortiale Ausschreibungen über zusätzliche Projektförderungen im Rahmen des ZDT-Projekts "IT-Rahmenverträge"	26
3.5	Geplante Vorhaben im ZDT-Projektportfolio	27
4	ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	28
5	Aufbau und Organisation des ZDT	37
5.1	Aufbau und Organisation des ZDT im Berichtsjahr	37
5.2	Mitglieder im Steuerungsrat (StR)	39
5.3	Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT)	41
5.4	Grundsatzdokumente des ZDT	44

1 Das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT)

Gemeinsam, lebendig, digital: mit diesem Anspruch haben sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg und die acht staatlichen Hochschulen 2019 auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit rund um relevante Digitalisierungsprojekte verständigt und die Geschäftsordnung des ZDT als Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Mit einem leistungsstarken Kooperationsverbund nutzen sie gemeinsam die Chancen der Digitalisierung mit dem Ziel, ein modernes und erweitertes Portfolio an IT-Diensten für alle Hochschulen zu ermöglichen. Gemeinsam bearbeiten sie dazu entsprechende Vorhaben in allen wichtigen Themenfeldern der Hochschulen. Eine Geschäftsstelle koordiniert seit April 2020 die Aktivitäten des Verbunds. Der Fokus lag zunächst auf der Verwaltungs-IT der Hochschulen und wurde 2022 auf alle Handlungsfelder erweitert: Lehre und Studium, Forschung und Transfer, Verwaltung und Infrastruktur. Das Ministerium fördert den Betrieb der Geschäftsstelle und die Durchführung von Projekten auf der Grundlage von Fördergrundsätzen mit im Berichtsjahr bis zu 2,3 Mio. Euro.

In der Governance des ZDT bilden die IT-Beauftragten der Hochschulen Konsortien und bringen Projektanträge auf eine Landesförderung auf den Weg. Die Federführung in Projekten haben die Hochschulen. Der Steuerungsrat trifft grundlegende und strategische Entscheidungen. Die Geschäftsstelle orchestriert die Kooperation und ihre Aktivitäten.

Im Berichtsjahr wurde das ZDT strategisch weiterentwickelt, um projektbasierte Kooperation, Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Hochschulen zu intensivieren, das Portfolio des ZDT um neue Funktionen wie gemeinsame IT-Dienste und gemeinsame Kompetenzstellen im Bereich der Digitalisierung zu erweitern, und dafür die entsprechenden organisatorischen und finanziellen Weichen zu stellen.

2 Zur strategischen Weiterentwicklung des ZDT

Das Jahr 2024 war für das Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT) von bedeutenden Entwicklungen geprägt, die die strategische Ausrichtung und Finanzierung des Zentrums betrafen. Im Januar 2024 wurden die Ergebnisse der Evaluation des brandenburgischen Hochschulsystems durch den Wissenschaftsrat veröffentlicht, die als Grundlage für zukünftige Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Hochschulsystems und auch des ZDT dienen. Die Ergebnisse der Evaluation bestätigten die Notwendigkeit einer engeren Kooperation zwischen den brandenburgischen Hochschulen, insbesondere im Bereich der Digitalisierung.

Im Februar 2024 veröffentlichten die brandenburgischen Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten (BLHP) ein [Positionspapier](#), in dem sie eine stärkere Kooperation bei der Digitalisierung forderten und finanzielle Forderungen für die Jahre 2025 bis 2029 stellten. Diese umfassen neue Mittel für die Weiterentwicklung der ZDT-Strukturen über gemeinsame IT-Dienste, zentrale Kompetenzstellen, hochschulübergreifende Personalpools und lokale Digitalisierungskordinator:innen sowie die Governance gemeinsamer Strukturen. Bereits bestehende Aktivitäten wie die Förderung von Innovationsprojekten, Vernetzung, Wissensaustausch und der ZDT-Gremienstruktur sollen weitergeführt werden. Insgesamt fordert die BLHP künftig eine Finanzierung in Höhe von bis zu 6,1 Mio. € p.a. und einen jährlichen Mittelaufwuchs von 550.000 € p.a. für den Kooperationsverbund ZDT. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) kündigte an, zusätzliche Mittel für das ZDT in den Jahren 2025 und 2026 in die Haushaltsplanung des Landes einzubringen.

Im März 2024 fand ein zweitägiger Workshop von RIT und den brandenburgischen Hochschulrechenzentrumsleitungen mit dem Hochschul-IT-Zentrum der thüringischen Hochschulen (HS-ITZ) statt, um Anforderungen und Erfahrungen beim Aufbau gemeinsamer Dienste zu explorieren. Weiter kam es zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg im April 2024. Die Strategieklausur des ZDT im Juni 2024 brachte den Steuerungsrat, RIT und das MWFK zum intensiven Gedankenaustausch zusammen. Die sogenannte „Nauen-Klausur“ war ein zentraler Meilenstein, bei dem Empfehlungen für die weitere Entwicklung des ZDT abgegeben wurden, einschließlich der Fortführung des Kooperationsverbunds mit erweitertem Aufgabenspektrum und der Schaffung einer gemeinsamen IT-Service-Einheit mit dem Arbeitstitel „BITS – Brandenburgische IT-Services“. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Klausur sowie der nachfolgenden Erarbeitung einer neuen Kooperationsvereinbarung setzte das ZDT auf fachkundige Begleitung eine externen Peers.

Etwa zeitgleich zur Strategieklausur wurde eine gemeinsame Vereinbarung zwischen den brandenburgischen Hochschulpräsident:innen und dem MWFK unterzeichnet, die die Finanzierung des Projektgeschäfts und der Geschäftsstelle des ZDT für die Jahre 2025 bis 2029 sicherstellt und die Finanzflüsse auf eine neue Grundlage stellt.

Im Juli 2024 beschloss der Steuerungsrat des ZDT, zwei Start-Dienste umzusetzen: "Forschungsdatenmanagement" durch die Universität Potsdam und "Schwachstellenscan" durch die TH Wildau.

Im August 2024 legten die RIT-Mitglieder bereits Entwürfe für Anforderungsprofile für sechs Kompetenzstellenthemen vor. Nach einer Sondierung durch die ZDT-Geschäftsstelle priorisierten die RIT-Mitglieder im Oktober drei von sechs Themenbereichen für Kompetenzstellen: Informationssicherheit, IT-Recht und Forschungsdatenmanagement und legten, nach Rückkoppelung mit dem Steuerungsrat, grundlegende Kriterien für die Einrichtung von hochschulübergreifenden Kompetenzstellen der Hochschulen fest.

Die strategische Weiterentwicklung des ZDT im Jahr 2024 war somit geprägt von **vier zentralen Schwerpunkten**, die im Folgenden vertieft werden:

a) Weichenstellung für intensivere Zusammenarbeit: Strategieklausur und künftiger Kooperationsvertrag

Die strategische Weiterentwicklung des ZDT wurde – aufbauend auf der ZDT-Evaluation 2023 - im Jahr 2024 maßgeblich von der gemeinsamen Strategieklausur im Juni geprägt. Diese Klausur brachte diverse Gruppen mit unterschiedlichen Inputs zusammen und legte die Weichen für die zukünftige Ausrichtung des ZDT. Zu den zentralen Ergebnissen gehörten:

- Die Fortführung des ZDT als Kooperationsverbund und seine Erweiterung um neue Funktionen wie gemeinsame Dienste und Kompetenzstellen.
- Die Notwendigkeit einer angepassten Struktur und schlankeren Kooperationsvereinbarung für das ZDT, die stärker auf Subsidiarität im Sinne von Aufsicht und Delegation von Entscheidungen setzt.
- Die Schaffung einer gemeinsamen Instanz für IT-Services unter dem Arbeitstitel "BITS – Brandenburgische IT-Services für Hochschulen" und einer strukturellen Verankerung der Leiter:innen von Hochschulrechenzentren im Organisationsmodell des ZDT.
- Die Entscheidung, keine eigenständige juristische Person für das ZDT zu gründen, sondern die Rechtsform lediglich für IT-Dienste zu betrachten.

Im Anschluss an die Strategieklausur wurden zwei Arbeitsgruppen gegründet: die AG Geschäftsordnung/Kooperationsvertrag und die AG BITS. Beide Arbeitsgruppen arbeiteten in der zweiten Jahreshälfte bereits an der Konkretisierung der Empfehlungen und legten mit dem Entwurf einer Rahmenkooperationsvereinbarung für das künftige ZDT sowie einer Guideline für die Dienste erbringende Entität „BITS“ Grundlegendokumente für die zukünftige Zusammenarbeit.

b) Gemeinsame IT-Dienste: Start-Dienste und BITS

Die Einführung gemeinsamer IT-Dienste war ein zentraler Schwerpunkt des ZDT im Jahr 2024. Im März 2024 fand ein Austausch mit den Hochschul-IT-Zentren Thüringens statt, um die Voraussetzungen für die Einführung gemeinsamer Dienste zu klären. Im Juli 2024 beschloss der Steuerungsrat des ZDT, zwei Start-Dienste umzusetzen: "Forschungsdatenmanagement" durch die Universität Potsdam und "Schwachstellenscan" durch die TH Wildau. Diese Dienste wurden als zentrale Bausteine für die gemeinsamen IT-Dienste des ZDT identifiziert.

Die Umsetzung der Start-Dienste erfolgte auf Basis des [BLHP-Positionspapiers](#) und der Stärken der beiden Knotenhochschulen. Zwei Jahre nach dem Rollout der ersten gemeinsamen Dienste wird eine Evaluierung der initialen Struktur mit zwei Knotenhochschulen durchgeführt, um eine Konsolidierung oder Anpassung der Knotenstruktur zu ermöglichen.

c) Gemeinsame Kompetenzstellen: Kriterien und Priorisierung

Die Schaffung gemeinsamer Kompetenzstellen war ein weiterer zentraler Schwerpunkt des ZDT im Jahr 2024. Im März 2024 entwarf eine Arbeitsgruppe Kriterien für die hochschulübergreifenden Kompetenzstellen. Im August 2024 legten die RIT-Mitglieder erste Entwürfe für Anforderungsprofile von Kompetenzstellen für die Themen IT-Recht, Forschungsdatenmanagement, Digitalisierung der Verwaltung, IT-Beschaffung/Rahmenverträge, Informationssicherheit und digitale Barrierefreiheit/Nutzendenorientierung vor.

Im Oktober 2024 priorisierten die RIT-Mitglieder die drei Kompetenzstellenthemen Informationssicherheit, IT-Recht und Forschungsdatenmanagement. Die Hochschulen wurden aufgerufen, ihre Interessen an diesen Kompetenzstellen zu bekunden und die Anforderungen ihrer Einrichtungen in die Konzepte einzubringen. Das MWFK hat für 2025 Mittel in Höhe von 400.000 Euro bzw. 4 VZÄ für die Einrichtung dieser Kompetenzstellen in die Haushaltsaufstellung des Landes eingebracht.

d) Gemeinsame Projekte: Evaluierung und Vorbereitung

Auch die künftige Planung und Umsetzung gemeinsamer Projekte war ein wichtiges Thema der Strategieklausur im Juni und fokussierte auf die Vereinfachung von Antrags-, Entscheidungs- und Durchführungsprozessen. Die kriteriengestützte Bewertung der Anträge durch die beteiligten Hochschulen wurde verschlankt. Auf diese Weise wurde bereits ein großvolumiges Projekt zum Thema Informationssicherheit erfolgreich initiiert und ein Projekt zum Thema Nachhaltige Hochschul-IT beschlossen. Weitere Vereinfachungen sind in Planung. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die gemeinsame Vereinbarung mit dem MWFK über hochschulübergreifende Einrichtungen vom Juni 2024: eine Zuweisung von 1,7 Mio. Euro jährlich bis zunächst 2028 an die Trägerhochschule der ZDT-Geschäftsstelle, TH Wildau, soll das Projektgeschäft des

Kooperationsverbund erleichtern und mehr Agilität und Effektivität beim eigenverantwortlichen Mitteleinsatz ermöglichen.

Im Zuge der Sondierung geeigneter Kompetenzstellenthemen wurde zudem eine Projektskizze zur Vorbereitung einer möglichen Kompetenzstelle im Themenbereich digitale Barrierefreiheit/Nutzendenorientierung initiiert.

Fazit

Durch die Strategieklausur, die Priorisierung von Kompetenzstellen und die Konkretisierung von Start-Diensten hat das ZDT eine solide Grundlage für die Zukunft geschaffen. Mit dem Entwurf einer novellierten Rahmenkooperationsvereinbarung ist das ZDT auf einem guten Weg, die gewünschte Vertiefung und Intensivierung der Kooperation der Hochschulen bei der Digitalen Transformation zu erreichen. Seinem Ziel, *den Mitgliedshochschulen in allen hochschulrelevanten Handlungsfeldern Zugang zu einem zeitgemäßen Portfolio an Digitalisierungsdiensten, -wissen und -kompetenzen zu ermöglichen und Synergien zu nutzen*, ist das ZDT damit ein gutes Stück nähergekommen.

3 Unsere Projekte






Die Handlungsfelder des ZDT wurden im Berichtsjahr in Projekten bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet.

Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle. Auf Grundlage der Fördergrundsätze des MWFK gilt bei Projektanträgen des ZDT ein Quorum von sechs teilnehmenden Konsortialhochschulen als Mindestkriterium.

3.1 Laufende Projekte des ZDT

3.1.1 Institutionalisierung des Forschungsdatenmanagements in Brandenburg

Die Aktivitäten im Bereich FDM wurden von den Strukturen des ZDT unabhängig entwickelt und vorangetrieben. Mit Erweiterung des ZDT um kooperative Digitalisierungsvorhaben auch im Handlungsfeld Forschung werden die Aktivitäten von FDM-BB nachrichtlich auch in diesem Jahresbericht dokumentiert.

	Kurztitel	IN-FDM-BB
	Start	1. Oktober 2022
	Ende	30. September 2025
	Lead-HS	FH Potsdam für HAWs, Uni Potsdam für UNIs
	Leitung	Principal Investigator pro Hochschule (8 Pls)
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Das strategische, übergeordnete Ziel ist die systematische und kooperativ abgestimmte Unterstützung für ein institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement (FDM) in Brandenburg. Im Fokus steht dabei – neben dem dringend benötigten lokalen Kompetenzaufbau – der landesweite Aufbau gemeinsamer Dienste und Dienstleistungen, ohne die Autonomie der einzelnen Hochschule einzugrenzen oder (inter)disziplinäre Unterschiede außer Acht zu lassen.

Die Arbeit an anstehenden Tasks wurde begonnen oder fortgesetzt und die Durchführung aller vier Arbeitspakete weitergeführt.

In **Arbeitspaket 1** (Lokaler Kompetenzaufbau und Institutionalisierung von FDM) betraf dies:

- die Veröffentlichung von Informationsmaterialien auf den FDM-Webseiten¹
- die fortlaufende Erprobung von Beratungen je HS, sowie die Dokumentation von Beratungsanfragen
- die Verabschiedung einer FDM-Policy je Hochschule oder ggf. deren Aktualisierung
- die Veröffentlichung des [Reports R 1.2.1](#) (*Aktuelle Kenntnisse und Bedarfe im Bereich Forschungsdatenmanagement an acht brandenburgischen Hochschulen*)
- die Ausarbeitung der Werkstattberichte W 1.3.1
- die Veröffentlichung des [Werkstattberichts W 2.1.4](#) (*Konzeptionierung FDM-Zertifikatskurse (OER) gemeinsam mit der Landesinitiative fdm.nrw inklusive Entwicklung eines FDM-Kanons*)
- die Veröffentlichung des [Werkstattberichts W 1.2.5](#) (*Gemeinsames zielgruppenspezifisches Veranstaltungskonzept*)
- die Veröffentlichung des [Werkstattberichts W 1.2.3](#) (*Gemeinsamer Lessons-Learned-Bericht*)

In **Arbeitspaket 2** (Landesweiter Aufbau von Qualifizierung und Schulung) wurden folgende Aufgaben erledigt:

- Konzeption und Durchführung eines FDM-Zertifikatskurses für Studierende, [Veröffentlichung der aktualisierten Kursmaterialien als OER](#)
- Konzeption und Durchführung eines FDM-Zertifikatskurses für Forschende und FDM-Verantwortliche², Veröffentlichung der Kursmaterialien als OER in Vorbereitung
- die Konzeptentwicklung für einen First-Level-Support (AG Rechtlicher / ethischer First-Level-Support) und daraus folgend der Werkstattbericht W 2.2.2 (*Konzept für einen rechtlichen und ethischen First-Level-Support zum Forschungsdatenmanagement an den staatlich geförderten Hochschulen in Brandenburg*), Veröffentlichung in Vorbereitung
- die Konzeptionierung des Qualifizierungsprogramms für den First-Level-Support unter Beteiligung der FDM-Verantwortlichen aller HAWs / UNIs (liegt intern vor)

¹ BTU: <https://www.b-tu.de/bibliothek/publizieren/forschungsdaten>; FHP: <https://www.fh-potsdam.de/forschung-transfer/forschung/forschungsdatenmanagement>; HNEE: <https://www.hnee.de/hochschule/organisation/serviceeinrichtungen/innosupport/forschungsdatenmanagement>; THB: <https://bibliothek.th-brandenburg.de/forschungsdatenmanagement/>; THW: <https://www.th-wildau.de/forschung-und-transfer/beratung-und-foerderung/forschungsdatenmanagement>; UP: <https://www.uni-potsdam.de/de/forschungsdaten/>

² Vgl. <https://fdm-bb.de/zertifikatskurse/>

In **Arbeitspaket 3** (Landesweite Bereitstellung technisch-wissenschaftlicher FDM-Dienste) wurden

- ein Konzept für die Einrichtung eines gemeinsamen Helpdesks für beide FDM-Dienste - RADAR-BB und RDMO-BB - erarbeitet (liegt intern vor)
- seit September (RDMO-BB) bzw. November (RADAR-BB) 2024 mit den theoretischen und Hands-On-Trainings der FDM-Verantwortlichen der acht brandenburgischen Hochschulen zum Umgang beider FDM-Dienste begonnen, zwei Schulungen pro Dienst
- Anleitungen und Dokumentationen erarbeitet (intern), die regelmäßig überarbeitet werden

Arbeitspaket 4 betrifft vor allem die Dissemination und Ergebnispräsentation auf relevanten Konferenzen. Es wurden Beiträge zu folgenden Veranstaltungen erfolgreich eingereicht (die ausführliche Publikationsliste kann auf der [Webseite](#) abgerufen werden) bzw. Events mitorganisiert:

- [Brandenburg zelebriert die Datenliebe](#) 2024
- RDA DE 2024 (2 Poster³)
- [111. BiblioCON 2024](#) (Workshop⁴)
- 16. Netzwerktreffen Forschungsdaten Berlin-Brandenburg
- [5. SaxFDM-Tagung](#) (3 Poster⁵)
- 25. DINI-Jahrestagung (Workshop + Poster⁶)
- [INFORMATIK 2024](#) (Artikel⁷)

³ Ian Wolff & Claus Spiecker: Die Entwicklung einer Forschungsdatenstrategie für eine kleine Hochschule im Verbund FDM-BB am Beispiel der HNEE, <https://doi.org/10.5281/zenodo.10692747>; Daniela Mertzen, Michael Panitz, Claus Spiecker, Ian Wolff & Carina Schiller: Aktuelle FDM-Bedarfe Forschender an brandenburgischen Hochschulen, <https://doi.org/10.5281/zenodo.10733599>

⁴ Miriam Zeunert, Stefanie Schreiber, Carsten Schneemann, Heike Neuroth & Janine Straka: Wir Bibliotheksbeschäftigte als integrale Player in den Forschungsdateninfrastrukturen, <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/18796>

⁵ Carina Schiller & Carsten Schneemann: Die vergessene Zielgruppe. FDM-Sensibilisierung von Studierenden, <https://doi.org/10.5281/zenodo.13834317>; Claudia Haase & Stefanie Schreiber: Der Zertifikatskurs für Forschende & FDM-Verantwortliche des Projekts IN-FDM-BB. Herausforderungen und Lösungsansätze, <https://doi.org/10.5281/zenodo.13844995>; Maria Büttner, Boris Jacob, Janna Kienbaum, Kerstin Soltau, Jochen Klar & Janine Straka: Landesweite Bereitstellung kooperativer FDM-Dienstleistungen und IT-Dienste durch RADAR und RDMO in Brandenburg, <https://doi.org/10.5281/zenodo.13843875>

⁶ Maria Büttner, Boris Jacob, Janna Kienbaum, Janine Straka, Kerstin Soltau, Jochen Klar: Offene Wissenschaft in Brandenburg – Gemeinsame Dienste für Management, Archivierung und Publikation von Forschungsdaten, https://dini.de/fileadmin/jahrestagungen/2024/WS_Gemeinsame_Dienste_Abstract_DINI-1.pdf; Heike Neuroth, Janine Straka, Daniela Mertzen, Carsten Schneemann, Boris Jacob & Christine Burkart: Institutionalisiertes und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg – Eine Zwischenbilanz, <https://doi.org/10.5281/zenodo.14604911>

⁷ Heike Neuroth, Daniela Mertzen, Carsten Schneemann, Janine Straka & Ian Wolff: Nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg. Auf dem Weg zu einer landesweiten Institutionalisierung, https://doi.org/10.18420/inf2024_181

- [Präsentation der Zwischenergebnisse](#) auf dem 17. Netzwerktreffen Forschungsdaten Berlin-Brandenburg
- [ZDT-Jahrestagung 2024](#) (Vortrag⁸)
- VW Themenwoche „Digitale Kompetenzen in der Wissenschaft“ (Poster⁹)
- Come2Data Workshop (2 Vorträge¹⁰)



Außerdem wurde in Arbeitspaket 4 basierend auf den Erkenntnissen des Werkstattberichts W 1.3.1 der Werkstattbericht W 4.1.1 erarbeitet.

⁸ Carsten Schneemann, Daniela Mertzen, Janine Straka, Heike Neuroth: Forschungsdatenmanagement, gemeinsam in Brandenburg, <https://zdt-brandenburg.de/wp-content/uploads/2024/11/ZDT-DHB-2024-IN-FDM-BB-Nachhaltigkeit.pdf>

⁹ Ian Wolff: Outreach und Governance an der HNEE, VW Themenwoche „Digitale Kompetenzen in der Wissenschaft“, <https://doi.org/10.5281/zenodo.14587759>

¹⁰ Stefanie Schreiber & Claudia Haase: Die Zertifikatskurse von IN-FDM-BB – Zielgruppenspezifische Schulungen für Forschende, FDM-Verantwortliche und Studierende, <https://doi.org/10.5281/zenodo.14645999>; Ian Wolff: Eine Forschungsdatenstrategie für nachhaltige FDM-Strukturen – Der Strategieprozess an der HNEE, <https://doi.org/10.5281/zenodo.14645974>

3.1.2 DMS2@ZDT: Zug um Zug zur digitalen Akte

	Kurztitel	dms2.zdt-brandenburg
	Start	1. Juli 2022
	Ende	30. Juni 2025
	Lead-HS	TH Brandenburg
	Leitung	Lukas Voit
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Hilfe zur Selbsthilfe, Kooperation in agilen Arbeitsgruppen, Wissensaustausch und Netzwerkarbeit zum Thema DMS, Schaffung nachhaltiger Strukturen im Bereich Wissensmanagement

Das DMS ist der zentrale Informationsbaustein für die Digitalisierung der Hochschulverwaltung und die Erfüllung der Vorgaben aus dem OZG.

Acht der staatlichen Hochschulen (HS) des Landes sind Partner und integraler Bestandteil des Vorhabens. Die **Kernaktivitäten** im DMS-Kontext werden, ausgehend von den im Vorprojekt ermittelten unterschiedlichen Projektständen, an den einzelnen Hochschulen wie folgt weiterentwickelt:

- Zusammenarbeit in themenspezifischen [Arbeitsgruppen](#) (Aktiv: Aktenplan, Prozesse Inaktiv: E – Post und Rechnungseingang [seit September 2024], Rechtsrahmen, E – Studierendenakte),
- Weiterentwicklung des bestehenden DMS-Baukastens aus dem Vorprojekt mit Leitfäden zu den Schwerpunktthemen und Aufbereitung der Inhalte in einem Wissensmanagementsystem,
- Impulsvorträge der verschiedenen Hochschulen zu bereits umgesetzten Themen,
- Unterstützung durch Einkauf von Beratungsleistung zu den 2023 erhobenen Qualifizierungsbedarfen.

In 2024 wurden darüber hinaus Teile der 2023 erfassten Qualifizierungsbedarfe ausgeschrieben, um durch Beratungsleistung zu den nachgefragten Themen Unterstützung zu erhalten. Dies umfasste System- und Fachadministrationsworkshops bei den DMS-Herstellerfirmen und deren Partnerfirmen.

Auch organisatorische Bedarfe wie der Aufbau, die Verbesserung und die Evaluation eines zentralen Prozessmanagements in der Hochschulverwaltung wurden mittels Beratungsleistung in themenspezifischen Workshops unterstützt.

Bedarfe, die nicht über Ausschreibungen abgebildet werden konnten, wurden intern durch Kooperation mit Fachexpert:innen der Hochschulen ausgebildet. In 2024 wurden über zwei Professorinnen des Fachbereichs Informationswissenschaften der FH Potsdam zwei Workshops zum Thema digitale Schriftgutverwaltung vorbereitet, welche in 2025 durchgeführt werden.






Es wird mit den Kompetenzzentren und DMS-Hochschul-Landesprojekten anderer Bundesländer kooperiert, um thematische Impulse und Inputvorträge zu Problemthemen für die Hochschul-DMS-Teams bereitzustellen und das DMS2-Projekt über die brandenburgischen Landesgrenzen hinaus zu vernetzen. Hierzu gehört ein regelmäßiger Austausch mit den Landesprojekten von NRW, Hessen sowie Projektpersonen des DMS-Organisationskreises der Hochschulen in Bayern. Aus diesem informellen Netzwerk heraus beteiligt sich das DMS2-Projekt auch an der 2024 neugegründeten ZKI-Kommission DMS¹¹.

Auf Ebene der AG-Beteiligten besteht der Wille, dass die AG Aktenplan und die AG Prozesse über das Projektende hinaus weitergeführt werden, um hier strategische und organisatorische Problemstellungen im Kontext DMS weiter zu bearbeiten, was eine dauerhafte Kooperation und Bearbeitung des Themas DMS zwischen den Hochschulen bedeuten würde.

¹¹ vgl. <https://www.zki.de/ueber-den-zki/arbeitskreise/kommission-digitale-transformation-u-dokumentenmanagement/>, Abruf am 28.02.25.

3.2 Beendete Projekte des ZDT

3.2.1 Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen

	Kurztitel	online-pruefungen.zdt-brandenburg
	Start	1. November 2022
	Laufzeit	31. Oktober 2024
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Prof. Dr. Stefan Kubica
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Im Projekt soll eine Software implementiert werden, die sowohl die eigentliche Prüfungsaufsicht als auch organisatorische Prozesse in den einzelnen Prüfungsphasen unterstützen. Die Softwarefunktionen wurden in einem Vorprojekt erhoben und juristisch begutachtet. In Ergänzung zur Software sollen Informationsangebote zum Einsatz der Software bereitgestellt werden, um individuell anpassbare Aufsichtskonzepte zu unterstützen.

Im Jahr 2024 konzentrierten sich die Projektaktivitäten auf die **abschließende Implementierung und Verfeinerung der Softwarelösung** zur Unterstützung bei der rechtssicheren Durchführung von Online-Prüfungen. Wesentliche Herausforderungen im Bereich der Prüfungsaufsicht, insbesondere Datenschutz, Täuschungsprävention und Barrierefreiheit, wurden erfolgreich adressiert.

Die Software wurde als **Moodle-Plugin** entwickelt und unter einer **Open-Source-Lizenz** bereitgestellt. Sie ermöglicht eine flexible Anpassung an die institutionellen und rechtlichen Anforderungen der teilnehmenden Hochschulen. Ein bedeutendes Feature ist die Übertragung von Standbildern und Desktop-Screenshots in zufälligen Intervallen, um Täuschungsversuche zu erkennen, ohne kontinuierliche Videoaufnahmen durchzuführen. Dies reduziert den Eingriff in die Privatsphäre und den Bandbreitenbedarf erheblich.

Neben der Software wurden **Informationsmaterialien und Tutorials** erstellt. Diese unterstützen sowohl Prüfende als auch Prüflinge bei der Nutzung der Software. Eine Entscheidungshilfe gibt spezifische Orientierungspunkte für Prüfende zur Bewertung der Softwareeignung für verschiedene Szenarien. Die Anforderungen an Barrierefreiheit wurden im gegebenen Szenario vollständig berücksichtigt.





Dank des agilen Projektmanagements und der intensiven Zusammenarbeit im Konsortium konnte die Software rechtzeitig fertiggestellt und eine abschließende Questions&Answers-Session für technisches Personal organisiert werden.

Am 31. Dezember 2024 endete das Projekt „Entwicklung von digitalen Lösungen für die Betreuung von Online-Prüfungen: Implementierung von Software und Informationsmaterialien zur Unterstützung der Aufsicht bei Online-Prüfungen“.

Folgende **Projektergebnisse** wurden während des Projekts erarbeitet und können von den teilnehmenden Hochschulen genutzt werden:

- **Erstellte Inhalte und Technologien:**
 - Prüfung und Erstellung eines Ausschreibungstextes sowie Lizenztext durch eine externe Kanzlei
 - UI Entwurf, Designworkshops sowie Paper Prototype/Mockup für die Entwicklung eines interaktiven UX-Prototyps durch eine externe Agentur
 - Entwicklung und Bereitstellung einer Software für die rechtssichere Durchführung von Fernprüfungen
 - Integration der Software als Moodle-Plugin
 - Implementierung von Standbildübertragungen und Protokollierung zur datensparsamen Prüfungsaufsicht
 - Bereitstellung einer Middleware zur Integration von Prüfungsdaten
- **Informationsmaterialien und Tutorials:**
 - Entscheidungshilfe für Prüfende zur Softwarebewertung
 - Tutorials und barrierefreie Hilfetexte für Nutzergruppen
 - Softwaredokumentation für technisches Personal
- **Juristische und organisatorische Grundlagen:**
 - Rechtsgutachten zur Täuschungsprävention
 - Bereitstellung aller Dokumente unter einer Open-Source-Lizenz
- **Nachhaltige Nutzung durch Hochschulen:**
 - Open-Source-Ansatz für individuelle Anpassungen
 - Anwendungsfälle für internationale Studierende, Nachteilsausgleiche und Barrierefreiheit
 - Bereitstellung der Software über ein öffentliches Repository

3.2.2 Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg

	Kurztitel	VuK.zdt-brandenburg
	Start	1. April 2021 (vierte Förderphase; Vorprojekte ab 1. November 2018)
	Ende	30. Juni 2024
	Lead-HS	FH Potsdam
	Leitung	Prof. Dr. Ellen Euler
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Vernetzung und Koordination, Beratung und Schulung von Multiplikator:innen, Administration des Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg, Entwicklung eines OA-Monitorings, Unterstützung bei der Umsetzung der OA-Strategie des Landes

Die Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg (VuK) schloss ihre Aufbau- und Implementierungsphase nominell zum 31.12.2023 ab. Für die Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung eines weiterführenden Modells wurde das Projekt bis zum 30. Juni 2024 verlängert. Ab 1. Juli 2024 wird das Projekt in einer neuen Organisationsform außerhalb der Strukturen des ZDT weitergeführt. Es wird jedoch an den relevanten inhaltlichen Schnittpunkten weiterhin im kooperativen Austausch mit dem ZDT stehen.

Umsetzung des Arbeitsprogramms: Die Arbeitsschritte zur Implementierung des Angebots im Sinne des Umsetzungskonzepts aus dem Herbst 2019 waren planmäßig zum Ende des Jahres 2023 abgeschlossen. Für die erste Jahreshälfte des Jahres 2024 lag der Arbeitsschwerpunkt entsprechend einerseits auf der Fortführung der fortlaufenden Dienste der VuK, also insbesondere des Publikationsfonds, sowie der Unterstützung der Hochschulen bei der Open-Access-Transformation durch diverse Formate und Services. Die bestehenden Arbeitsgemeinschaften wurden weitergeführt.






Die VuK erarbeitete ein Arbeitsprogramm für ihre Weiterentwicklung bis zum Ende 2028. Dieses wurde mit Stakeholdern der VuK, insbesondere dem MWFK, abgestimmt und entsprechend bestätigt.

Open Access Monitoring: Der Bericht zum landesweiten Open Access Monitoring Brandenburg (OAMBB) wurde Anfang des Jahres offiziell publiziert (<https://doi.org/10.5281/zenodo.10666013>) Zugleich wurden die Ergebnisse in unterschiedlichen Formaten vorgestellt und diskutiert. Im Arbeitsprogramm für die Weiterführung der VuK wurden Maßnahmen des Landesmonitorings und seiner Weiterentwicklung formuliert.

Strategieberatung: Die Strategieberatung wurde über Austauschgespräche und einen konkreten Strategieworkshop zum Thema Open Science an einer Hochschule sowie entwicklungsstrategische Abstimmungen mit dem MWFK vertieft.

Evaluation und Ausblick: Die Ergebnisse der Evaluation bildeten die Grundlage für den Entwicklung des Arbeits- und Entwicklungsprogramms der VuK ab Juli 2024. Das Ziel einer langfristigen Verankerung als zentrales Unterstützungs- und Vernetzungsangebot für die Open-Access-Transformation der Wissenschaftslandschaft in Brandenburg wurde bestätigt. In der neuen Organisationsform wird die VuK auch weiterhin sämtliche bestehenden Aktivitätsfelder in einer konsolidierten Form abdecken und teilweise bedarfsnah erweitern.

3.2.3 Publikationsfonds des Landes für Open Access-Monografien

	Kurztitel	---
	Start	1. April 2021
	Ende	30. Juni 2024
	Lead-HS	FH Potsdam
	Leitung	Prof. Dr. Ellen Euler
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Entwicklung und Umsetzung eines Förderprogramms für Open-Access-Monografien – koordiniert durch die VuK und in Verantwortung einer dafür eingerichteten AG, Weiterentwicklung der Förderbedingungen






Nachdem der 2021 eingerichtete Publikationsfonds für Open-Access-Monografien des Landes Brandenburg im Jahr 2023 in einen Routinebetrieb überführt werden konnte, wurde er in diesem Modus auch im Jahr 2024 fortgeführt. Durch die zeitliche Beschränkung der Planungen auf den vorläufigen Stichtag 30. Juni 2024 wurde er zunächst entsprechend in der Ressourcenaufwendung und im Fördermodus an diese Bedingung angepasst. Nach dem Übergang der VuK in die neue Organisationsform wird der Publikationsfonds wieder im Jahresmodus fortgeführt.

Die **Arbeitsgemeinschaft Monografienfonds** mit den Expert:innen aus den Hochschulbibliotheken wurde weitergeführt.

Fördergeschehen: In der ersten Jahreshälfte des Kalenderjahres 2024 standen dem Fonds 50 TEUR zur Verfügung. Im ersten Halbjahr 2024 wurden 8 Publikationen aus 5 Einrichtungen mit einem Fördervolumen von 44.710 EUR gefördert.

Ausblick: Der Publikationsfonds wird im Rahmen der aktuellen Laufzeit mit dem gegebenen Volumen von 100 TEUR jährlich weitergeführt. Die Fördergrundsätze werden in Abstimmung mit den Hochschulen kontinuierlich weiterentwickelt.

3.2.4 Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive - Koha ante Portas

	Kurztitel	koha.zdt-brandenburg
	Start	1. April 2022
	Ende	31. Dezember 2023, verlängert bis 31.12.2024
	Lead-HS	TH Wildau
	Leitung	Dr. Frank Seeliger
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	Beschreibung	Machbarkeitsanalyse für den Wechsel auf das Open-Source-System koha zum Management aller Bibliotheksprozesse, Testimplementierung, testweise Daten- und Prozessmigration, Anforderungskatalog für alle Hochschulen für einen Systemwechsel

Das ZDT-Projekt „Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive – Koha ante Portas“ ging mit dem Jahr 2024 ausschließlich für die Bibliothek der TH Wildau in die Verlängerung. Die weiteren sechs aktiven Projektteilnehmer:innen mit allen brandenburgischen Hochschulen außer der Bibliothek der Potsdamer Universität beendeten mit dem Jahr 2023 ihre Mitarbeit. Jede der sechs Hochschulbibliotheken erarbeitete daraufhin einen Onepager als Fazit.

Für die TH Wildau wurden vom MWFK **für das Jahr 2024** nochmalig in zwei Tranchen Mittel zur Verfügung gestellt, einmal 40.000 € und das andere Mal 57.662,34 €. Mehr als die Hälfte der Summe wurde für die beantragte, in der Lieferung verzögerte Übergabe der Server- und Storage-Erweiterung investiert. Der andere Teil wurde benutzt, um mit der Wildauer Hochschulbibliothek erstmals in Brandenburg den Cut zu machen, das über 30 Jahre im Dienst stehende Lokalsystem namens „SISIS“ aufzugeben und alle Daten in das neue System „Koha“ zu überführen, inklusiv der notwendigen Konfigurationen und Anpassungen. Im Sommer 2024 war mit der [HKS3 OG](#) der Partner für diese Unternehmung gefunden. Über Schulungen, Datenbereinigung, Software- und Workflowanpassungen sowie Absprachen mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) konnte im November 2024 produktiv von „SISIS“ auf „Koha“ umgestellt werden. Der komplette Betrieb ist damit auf eine Open-Source-Variante umgestellt, und alle Meta- und Nutzerdaten liegen damit auf den Servern des Zuse-Instituts in Berlin, wo ebenfalls der Bibliotheksverbund KOBV beheimatet ist. Digitale Souveränität auch unter Sicherheitsaspekten ist damit hergestellt. Der Bibliotheksbetrieb läuft störungsfrei und die Umstellung kann als Erfolg gewertet werden.

Das Projekt „Bibliotheksmanagementsystem mit Perspektive – Koha ante Portas“ endet damit am 31.12.2024. Für Projektmitarbeiter, Sachmittel und Investition wurden 230.043,44 € verausgabt.

In den insgesamt **zweieinhalb Jahren Projektlaufzeit** fanden über fünfzig virtuelle Zusammenkünfte statt, für das Wissensmanagement wurde ein Wiki vom KOBV zur ergebnisorientierten Dokumentation angelegt und durch brandenburgische Kolleg:innen gut gefüllt. Es wurden Testinstallationen von „Koha“ für jede Einrichtung aufgesetzt.






Alle sieben **Arbeitspakete** wurden erfolgreich durchgeführt und beendet. Diese waren unter anderem Migration und Konzept, Testinstallation, Systemanbindung mit Schnittstellen, Machbarkeit und Support.

Folgende **Meilensteine** wurden über den gesamten Projektzeitraum hinweg erreicht:

- das Change-Management, da bisherige Lokalsysteme („SISIS Sunrise“) seit über 30 Jahren im Einsatz sind;
- die starke Vernetzung in Brandenburg, mit dem Bibliotheksverbund KOBV und dem Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ), und mit dem „Koha“-Umstieg am Karlsruher Institut für Technologie (KIT);
- Erarbeitung von [Anforderungskatalog](#) und Methodentoolbox;
- praktische Erfahrungen mit „Koha“ und Workflows aus der Testumgebung heraus;
- 6 Abschlussberichte der teilnehmenden HSB/UB's liegen vom Stand Ende 2023 vor;
- Produktivumstieg in Wildau im November 2024.

Während des Projekts haben die brandenburgischen Hochschulbibliotheken auch die Entwicklungen alternativer Lokalsysteme wie zum Beispiel „WMS“ (WorldShare Management Services), „Alma“ und „Folio“ verfolgt. Besonders groß ist das Interesse an „Folio“, dass der Bibliotheksverbund Bayern (BVB) ggf. ab 2028 als Service für die brandenburgischen Bibliotheken anbieten kann. Das Bibliotheksmanagementsystem „Koha“ hingegen kann für die Filmuniversität Babelsberg und die Europa-Universität Viadrina eine Option sein, die weitergehend zu verfolgen ist.

3.2.5 Service- und Kompetenzbereich OZG-/SDG-Koordination

	Kurztitel	OZG.zdt-brandenburg
	Start	1. Juni 2021
	Ende	31. Dezember 2024
	Lead	Geschäftsstelle des ZDT an der TH Wildau
	Leitung	Fabian Heuel
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau
	Beschreibung	Die Stelle bearbeitet OZG-Themen übergreifend, bündelt Informationen, plant Kooperationsvorhaben und organisiert die Zusammenarbeit der dezentral für die OZG/SDG-Umsetzung verantwortlichen Personen und OZG-Koordinator:innen

Zu den Aufgaben der an der ZDT-Geschäftsstelle angesiedelten, hochschulübergreifenden Koordinierungs- und Beratungsstelle mit Fokus OZG/SDG gehört die Unterstützung der brandenburgischen Hochschulen bei der Digitalisierung administrativer Prozesse zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der europäischen Single Digital Gateway-Verordnung (SDG). Weiterhin fungiert die Stelle hochschulübergreifend als zentrale Ansprechinstanz zu OZG/SDG für die Arbeitsgruppe der OZG-Koordinator:innen (OZG-AG).

Mit Blick auf die länderübergreifenden Vernetzungsarbeit fielen die Planung, Organisation und Durchführung von zwei **Barcamps zur Verwaltungsdigitalisierung**, die im vierten Quartal 2023 und 2024 stattfanden, teilweise in den Berichtszeitraum. An diesen Veranstaltungen nahmen Verwaltungsbeschäftigte aus Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg teil. Thematisch standen dabei Aspekte wie „Hochschulstrukturen im Kontext der Verwaltungsdigitalisierung“, Organisationsentwicklung, elektronische Signaturen und Workflowmanagement im Fokus. Die Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden äußerst positiv bewertet, sodass eine Fortsetzung des länderübergreifenden Austauschs über das Jahr 2024 hinaus geplant ist. Die Erfahrungen aus diesen Treffen sind bereits in die Planung zukünftiger Formate eingeflossen.

Mit Blick auf die Binnenorganisation und das Stakeholdermanagement erfolgten zu Jahresbeginn 2024 eine Bewertung und Adaption der **Arbeitsweise der OZG-AG** einschließlich des Ablaufs der Treffen. Hier wurde fortan insbesondere zwischen informellen sowie formellen, erweiterten AG-Sitzungen unterschieden. Zudem wurde ein **Kommunikationsplan zu OZG** entwickelt und mit MWFK und OZG-AG abgestimmt, der verschiedenen Senderrollen und Empfängerrollen differenziert und zur Aufgaben- und Rollenklärung beitrug. Die Koordination der Arbeitsgruppe sowie Kommunikation zu OZG wurden unterjährig dementsprechend umgesetzt.

Eine **Projektskizze für ein gemeinsames Kompetenzzentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Barrierefreiheit und kontinuierlicher Serviceverbesserung** wurde in Kooperation mit der AG „Barrierefreies Studium in Brandenburg“ im April 2024 abgeschlossen.




Seit Juni 2024 führte die Bereitstellung neuer Infrastrukturkomponenten auf Bundesebene (Siegelkomponente, BundID-Postfach Konnektor) zu einer strategischen Neubewertung von OZG-relevanten Handlungsfeldern, insbesondere im Bereich digitaler Hochschulzeugnisse. In der OZG-AG wurde deshalb die **Umsetzung digitaler Zeugnisse priorisiert**. Das MWFK hat Unterstützung bei der Klärung regulatorischer und organisatorischer Fragen zugesagt, während eine Pilot-Hochschule den Lebenszyklus eines digitalen Zeugnisses exemplarisch umsetzen möchte.

Im zweiten Halbjahr 2024 recherchierte und evaluierte die zentrale Koordinationsstelle **digitale Reifegrad- und Referenzmodelle** im Hinblick auf ihren Nutzen für die kooperierenden Hochschulen und für die Planung hochschulübergreifender digitaler IT-Dienste. Es wurden verschiedene Methoden zur Bewertung digitaler Dienste im Hochschulbereich evaluiert, darunter das OZG-Reifegradmodell, der Digital Maturity Index (DMI) und das Higher Education Reference Model (HERM). Die in den Fokus gerückte Implementierungsmethodik für gemeinsame Dienste beschreibt eine Schrittfolge und stellt im Hinblick auf die Zielstellung, qualitative und quantitative Kennzahlen zu berücksichtigen, ein Bündel denkbarer **Key Performance Indicators (KPIs)** wie z.B. Nutzungsraten, Kosten und Kundenzufriedenheit dar.

Am 31. Dezember 2024 endete die Förderung für die zentrale OZG-SDG-Beratungs- und Kompetenzstelle. Folgende **Ergebnisse** wurden während **der gesamten Projektlaufzeit** erarbeitet und können von den teilnehmenden Hochschulen genutzt werden:

- Kollaborative Dateiablage in der Nextcloud der TH Wildau mit Kontaktdaten, Veranstaltungsunterlagen, Präsentationen, Protokolle von Abstimmungen und Entscheidungen, Informationen aus der Gremienarbeit,
- FAQ als [Hilfestellung zur OZG-Umsetzung](#),
- Auswertung der OZG-Reifegradentwicklung in Brandenburg (ausgehend von jährlichen IST-Abfragen des Landtags),
- Whitepaper zur Einführung von [ePayment für die OZG-Umsetzung](#) an den brandenburgischen Hochschulen,
- Konzept zum Vorprojekt Barrierefreiheit,
- Analyse zu Reifegradmodellen im Bereich der Digitalisierung sowie Kennzahlen für Shared Services in Brandenburg.

3.2.6 Rahmenverträge - Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer IT-Rahmenverträge

	Kurztitel	it-rv.zdt-brandenburg
	Start	1. Januar 2023
	Ende	30. Juni 2024
	Lead-HS	Universität Potsdam (Co-Lead: FH Potsdam)
	Leitung	N.N.; Stellvertretende Leitung: Kathrin Fischer
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Mit dem Projekt verfolgen wir die Ziele, ein abgestimmtes und vertraglich vereinbartes Portfolio an gemeinsam nutzbaren Rahmenverträgen über Eigenvergaben oder die Teilnahme an Vergaben durch Dritte zu entwickeln, eine kooperative Rahmenvertragsbeschaffung aufzubauen, Grundlagen für die Prozessautomatisierung abzustimmen und zu schaffen, und so zum Wissenstransfer und zur finanziellen sowie personellen Einsparung an Ressourcen beizutragen.

Am 30. Juni 2024 wurde das Projekt „Rahmenverträge – Erarbeitung eines Portfolios gemeinsamer Rahmenverträge“ offiziell beendet. In diesem Zeitraum war die im Projekt vorgesehene Projektkoordinationsstelle weiterhin nicht besetzt; zudem stand die Projektleitung an der Lead-Hochschule Universität Potsdam aufgrund personeller Veränderungen nicht zur Verfügung und wurde daher durch die stellvertretende Projektleiterin an der Co-Leadhochschule wahrgenommen. Folgende **Projektergebnisse** wurden den beteiligten Hochschulen und der ZDT-Geschäftsstelle bis zum Ende des Jahres 2024 übergeben:






- **Übersicht Rahmenverträge für Hardware und Software:** Es konnte im Projekt ein Portfolio zu IT-Rahmenverträgen an [Hardware](#) und [Software](#) erarbeitet werden. Dieses Portfolio ist entsprechend der Vertragslaufzeiten ständig im Fluss und muss regelmäßig aktualisiert werden.
- **Workflow für gemeinsame Rahmenverträge:** Im Zeitraum des Projekts wurde ein [Workflow zur Initiierung eines Ausschreibungsprozesses für einen Rahmenvertrag](#) erarbeitet.
- **Rechtsberatung und Schulungsunterlagen EVB-IT-Verträge:** Die Schulungsunterlagen und die Ergebnisse der rechtlichen Begleitung wurden allen Hochschulen zur Verfügung gestellt.

- **Vorbereitung von Ausschreibungen sowie Schließen von IT-Rahmenverträgen:** Im Rahmen des Projektes wurden folgende Bedarfe für gemeinsame IT-Rahmenverträge ermittelt:
 - Plagiatssoftware (Ausschreibung durch UP/ Viadrina)
 - KI-Tools via Fobizz (THB)
 - Cisco-Ausschreibung (FHP)

Der Abschluss der Rahmenverträge wurde von den entsprechenden Hochschulen übernommen und erfolgte außerhalb der Projektlaufzeit.

3.3 Beantragte Projekte des ZDT

3.3.1 Informationssicherheit im Verbund






	Kurztitel	infosec.zdt-brandenburg
	Start	1. November 2024
	Ende	31. Oktober 2029
	Lead-HS	EUV Frankfurt/Oder, Co-Lead: FH Potsdam
	Leitung	Dr. Lisa Melcher (EUV), Kathrin Fischer (FHP)
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Das Projekt verfolgt das Ziel der Etablierung eines Basis-Schutzniveaus (gem. BSI-Terminologie) sowie alle beteiligten Hochschulen zu einer Zertifizierungsreife zu führen.

Ein Antrag auf Finanzierung des Projekts durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wurde im Mai 2024 eingereicht und im Oktober 2024 bewilligt.

Das Projekt „Informationssicherheit im Verbund“ wendet sich an alle brandenburgischen Hochschulen und führt gemeinsame Maßnahmen und Aktivitäten zur Erhöhung der Informationssicherheit und Weiterentwicklung des Business Continuity Management an allen Hochschulen durch. In einzelnen Arbeitspaketen nehmen sich die Hochschulen jährlich drei meist technische Themen im Detail vor; dazu gibt es für jede beteiligte Hochschule Beratungsangebote und technische Unterstützung wie auch Workshops und Schulungen für unterschiedliche Personengruppen. Insbesondere ist es Ziel des Projekts, eine solide, dauerhafte Kooperation der Hochschulen im Bereich Informationssicherheit zu etablieren, aber auch, an jeder Hochschule eine solide Managementroutine zur Informationssicherheit einzuführen und Teilbereiche aller Hochschulen in einen zertifizierungsfähigen Zustand zu versetzen. Gemeinsame Penetrationstests, gemeinsame Notfallübungen und gegenseitige Unterstützung bei weiteren Maßnahmen sind ebenso Teil des Pakets wie einige gemeinsame Verträge und Lizenzen.

Im Berichtsjahr wurde bereits mit standardisierten Fragebögen und Interviews eine Erstanalyse des Ist-Stands der Informationssicherheit an allen acht Hochschulen vorgenommen; auf Basis dieser Erhebung werden die Aktivitäten für die kommenden Jahre geplant. Die Besetzung von Projektstellen wurde initiiert.

3.3.2 Nachhaltige Hochschul-IT in Brandenburg

	Kurztitel	GreenIT.zdt-brandenburg
	Start	1. Januar 2025
	Ende	31. Dezember 2026
	Lead-HS	HNE Eberswalde
	Leitung	Prof. Dr. Jens Müller
	Teilnehmende	BTU Cottbus-Senftenberg, EUV Frankfurt/Oder, Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, FH Potsdam, HNE Eberswalde, TH Brandenburg, TH Wildau, Universität Potsdam
	Beschreibung	Wir identifizieren aussichtsreiche Maßnahmen, für jede Hochschule individuell, um die Brandenburger Hochschul-IT nachhaltiger zu betreiben und zu gestalten und regen deren Umsetzung an.

Ein Antrag auf Finanzierung des Projekts durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur wurde Anfang Oktober 2024 eingereicht. Aufgrund der Haushaltssperre im Land steht die Entscheidung zu dem Antrag noch aus.

In dem Projekt werden die staatlichen Hochschulen Brandenburgs vorwiegend hinsichtlich des Betriebs ihrer IT-Infrastrukturen auf Energieeinsparmöglichkeiten hin untersuchen. Auch die Beschaffung sowie Weiterverwertung oder Recycling der IT-Komponenten im Sinne der Nachhaltigkeit können hierbei betrachtet werden. Ziel ist es, dass jede Hochschule passgenaue Maßnahmen identifiziert, die ihr perspektivisch die größten Einsparmöglichkeiten eröffnet. Das Projekt möchte durch externe Schulung von je zwei Personen je Hochschule das Wissen zu Green IT auf- und ausbauen, die zu Multiplikator:innen werden und das Wissen an ihrer Hochschule weiter streuen können. Mit dieser Grundlage bringen sich die Hochschulen in den externen Analyse- und Beratungsprozess ein, um sodann konkrete Einsparmöglichkeiten an jeder Hochschule zielführend und kritisch durchzuführen.

Begleitet wird das zweijährige Projekt von regelmäßigen Austauschtreffen, um gemeinsam voneinander zu lernen und eigene Erkenntnisse der Beratung untereinander zu teilen und Lösungen zur Energieeinsparung zu diskutieren.

3.4 Konsortiale Ausschreibungen über zusätzliche Projektförderungen im Rahmen des ZDT-Projekts "IT-Rahmenverträge"

Dienstleister für das IT-Störfallmanagement / Incident Response

Das Ausschreibungsverfahren für das IT-Störfallmanagement wurde im Berichtsjahr unter Federführung der Universität Potsdam, die gemeinsam mit der FH Potsdam das ZDT-Projekt „IT-Rahmenverträge“ leitete, erfolgreich durchgeführt. Zuvor hatte das MWFK auf Antrag der Universität Potsdam vom 15.02.2024 im Rahmen des ZDT-Projekts „IT-Rahmenverträge“ zusätzliche Mittel bereitgestellt, um einen Rahmenvertrag mit einem IT-Dienstleister zur Sicherstellung des Incident Response für sieben staatliche Hochschulen bis 2026 abzuschließen. Hintergrund ist, dass die brandenburgischen Hochschulen täglich Cyberangriffen (DDoS-Attacken, Phishing-Kampagnen etc.) ausgesetzt sind, die eine große Gefahr für ihre Informationssicherheit darstellen. Um das Angriffsrisiko zu minimieren und im Fall einer Kompromittierung umgehend handeln zu können, war der Vertragsabschluss nötig.

Der Incident Response Service ist darauf ausgerichtet, die Hochschulen im Falle eines Cyberangriffs umgehend zu unterstützen. Der Service umfasst Unterstützungsleistungen zur schnellen Bewertung und Analyse des Vorfalls, der Eindämmung der Bedrohung, der Wiederherstellung normaler Betriebsabläufe, sowie bei der managementseitigen Begleitung des Vorfalls, juristische Beratung und Hilfe bei der Krisenkommunikation. Der Vertragspartner, die BDO Cyber Security GmbH, hält zudem weitere Angebote wie Schulungen bereit.

Im Berichtszeitraum haben bereits 3 von 7 Hochschulen einzelne Verträge mit dem Dienstleister geschlossen.

Plattform für IT-Sicherheitsschulungen

Im Jahr 2023 wurde unter Federführung der Universität Potsdam, die gemeinsam mit der FH Potsdam das ZDT-Projekt „IT-Rahmenverträge“ leitete, Dreijahres-Lizenzen für eine Plattform für IT-Sicherheitsschulungen der Firma SoSafe GmbH beschafft. Die Einführung der Plattform in den Hochschulen unterliegt der Mitbestimmung durch den jeweiligen Personalrat.

Im Berichtsjahr haben 6 von 8 Hochschulen das System ausgerollt und nutzen es produktiv.

3.5 Geplante Vorhaben im ZDT-Projektportfolio

In Zusammenarbeit der AG barrierefreies Studium mit der zentralen OZG/SDG-Koordinationsstelle wurde im April unter dem Titel „Das Kompetenzzentrum für nutzerzentrierte Serviceverbesserung und Barrierefreiheit: Ein inklusiver und nutzerzentrierter Ansatz zur Unterstützung der Digitalisierung in Brandenburg“ eine Projektskizze für ein **Vorprojekt zu Anforderungserhebung und Konzeption eines Kompetenzzentrums Barrierefreiheit** erarbeitet. Im Zuge der Sondierung und Priorisierung geeigneter Kompetenzstellenthemen im Sommer und Herbst 2024 wurde die AG barrierefreies Studium gebeten, ihre Skizze für ein Kooperationsprojekt für die gemeinsame Lesung im RIT einzureichen, welches gegebenenfalls in späteren Phasen über eine Kompetenzstelle verstärkt werden kann.

4 ZDT-Forum, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

Zum Besuch von Staatssekretär Guido Wendt: Hochrangige Delegation aus Schleswig-Holstein beim ZDT an der TH Wildau



Prof. Dr. Ulrike Tippe, Präsidentin der Technischen Hochschule Wildau und Vorsitzende des ZDT-Steuerungsrats, und Fabian Heuel, Leiter der Geschäftsstelle des Zentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT), empfingen den schleswig-holsteinischen Staatssekretär für Wissenschaft und Kultur Guido Wendt und seine Delegation im Januar 2024 in Wildau. Hintergrund des Besuchs war die Etablierung eines Hochschulbündnisses Digitalisierung in Schleswig-Holstein. Auf der Suche nach Best Practices kam das ZDT als Kooperationsverbund, der bereits ein modernes Portfolio an IT-Projekten für die Brandenburger Hochschulen anbietet, in den Fokus. Neben einem Austausch über den aktuellen Stand der Digitalisierung und den damit verbundenen Herausforderungen in den Hochschulen beider Bundesländer, konnte mit der Vorstellung von Struktur, Finanzierung und Genese des ZDT möglicherweise ein Beitrag zur Entwicklung in Schleswig-Holstein geleistet werden.

ZDT-Forum: Anfälligkeit von KI-Generatoren hinsichtlich E-Assessments

Angesichts der einfachen Zugänglichkeit von großen Sprachmodellen, kurz: LLM, könnte Künstliche Intelligenz zukünftig entscheidend beeinflussen, was und wie an Hochschulen geprüft wird. Tobias Moebert und Evgenia Samoilova, PhD, wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Informatik und Computational Science an der Universität Potsdam haben in ihrer Forschung die Prüfungsleistung von ChatGPT 3.5 im Vergleich zu Studierenden verschiedener Fachbereiche und die möglichen Auswirkungen auf die akademische Integrität untersucht. Im Januar 2024 wurden die Ergebnisse im Rahmen des ZDT-Forums präsentiert. Sie zeigen, dass ChatGPT 3.5 in einigen Prüfungen den durchschnittlichen Studierendenleistungen entspricht oder diese sogar leicht übertrifft, während es in

anderen Fällen nicht gelingt, die für das Bestehen des Kurses notwendige 50%-Marke zu erreichen. Grundlage für die Studie bildete ein Basis-Szenario der GPT-Fähigkeiten ohne menschliche Denkleistung. Die bisherigen Erkenntnisse werden ergänzt durch Fallstudien und eine Fokusgruppe von Studienteilnehmenden. Die Möglichkeiten zukünftiger Assessment-Strategien wurden anschließend mit den rund 28 Teilnehmer:innen diskutiert.

ZDT-Forum: Die KOP-IT eG – IT-Rahmenverträge und Rechtsberatung aus einer Hand: eine Option für die brandenburgischen Hochschulen?

Die „KOP-IT eG – Kooperationsplattform IT öffentliche Auftraggeber“ stellte sich im Februar den brandenburgischen Hochschulen als potenzielle Partnerin vor. Im Rahmen eines Austauschformats im ZDT-Forum erläuterte Dr. Johann Schweinitz, geschäftsführender Vorstand, wie das Modell der KOP-IT funktioniert. Das Leistungsportfolio der KOP-IT sieht insbesondere die Beschaffung von IT-Leistungen und IT-Dienstleistungen vor: so werden in der Einkaufskooperation die Bedarfe der Mitglieder gebündelt oder individuell Vergabeverfahren durchgeführt und abgewickelt. Weitere Leistungen sind die IT-Rechtsberatung sowie IT-Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer. Die Arbeitsweise der IT-Rechtsabteilung für die Mitglieder der Genossenschaft wurde von Albrecht Rösler, Ass. Jur. der KOP-IT, vorgestellt, während Andreas Walter, Leiter Einkaufsmanagement der Goethe Universität Frankfurt (Main) von seinen Erfahrungen mit der KOP-IT aus Sicht einer Hochschule berichtete. Anschließend konnten die rund 16 Teilnehmer:innen ihre Fragen bezüglich einer Mitgliedschaft in der KOP-IT eG klären.

Nach der Veranstaltung im ZDT-Forum führte die ZDT-Geschäftsstelle unter den brandenburgischen Hochschulen eine Bedarfs-/Interessensabfrage zum Angebot der KOP-IT durch. Das Ergebnis, ergänzt um ein FAQ basierend auf den Rückfragen der Hochschulen, wurde dem RIT bereitgestellt. Aktuell streben die Hochschulen keine Mitgliedschaft und Nutzung der Angebote der KOP-IT an.

Inzwischen wurde die KOP-IT eG aufgrund eines Wortmarkenstreits umbenannt in [PSITA eG – Public Sector IT Alliance](#).

Kurzumfrage: Hinweise zu Publikationen und Veranstaltungen im Anhang der RIT-TO

Die ZDT-Geschäftsstelle startete im März eine Kurzumfrage zum Anhang der RIT-Tagesordnung, um die Wirksamkeit der dort kommunizierten Hinweise für relevante Veranstaltungen, Publikationen und Materialien zu evaluieren. Im Ergebnis entstand ein Info-Ticker, der zukünftig – getrennt von der RIT-Tagesordnung – den brandenburgischen Hochschulen etwa einmal im Monat zur Verfügung gestellt wird und leicht weiterverteilt werden kann.

Netzwerk Wissensmanagement zu Gast beim ZDT an der TH Wildau



Im März trafen sich Mitglieder des [Netzwerks Wissenschaftsmanagement](#) auf Einladung von Fabian Heuel, Geschäftsführer des Zentrums der Brandenburgischen Hochschulen für Digitale Transformation (ZDT), im Opp:Lab, dem CoWorking-Space der TH Wildau. Das Netzwerk betreibt die Professionalisierung von Berufen im Wissenschaftsmanagement. Es organisiert diejenigen, die Wissenschaftsmanagement zu ihrem Beruf gemacht haben und ermöglicht regelmäßigen Austausch. Bei dem Treffen diskutierten die Teilnehmenden, wie durch Kooperation die Digitalisierung von Hochschulen gemeistert werden kann. Unter anderem empfiehlt der Wissenschaftsrat dem Land Brandenburg, Kooperationen zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Landes auszubauen. Im Bereich der Digitalisierung wird das ZDT in Brandenburg als gutes Beispiel für eine solche verstärkte Zusammenarbeit und Vorbild auch für andere Bereiche hervorgehoben.

Austausch der ZDT-Geschäftsstelle mit dem Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg

In einem Gespräch zwischen dem Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen und dem Hochschulservicezentrum Baden-Württemberg (HSZ-BW) im April wurden verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit von Hochschulen in einem Bundesland und der rechtlichen Rahmenbedingungen erörtert. Die Diskussion umfasste die DSGVO und die Notwendigkeit einer Datenschutz-Folgenabschätzung sowie weiterer Entscheidungsgrundlagen für Hochschulen. Es wurden Kooperationsmöglichkeiten angesprochen, die sich aus dem baden-württembergischen Hochschulgesetz ergeben und die es den Hochschulen ermöglichen, Aufgaben gemeinsam durchzuführen und Einrichtungen gemeinsam zu nutzen. HSZ-BW bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, darunter im Bereich der Studierenden- und Prüfungsverwaltung. Zu den Dienstabnehmern zählen neben Hochschulen auch Kultureinrichtungen. Diskutiert wurden auch die

spezifischen Bedürfnisse kleiner Hochschulen und die Notwendigkeit, die Zuverlässigkeit der angebotenen Dienste zu sichern.

MWFK-Förderprogramm zur Einführung und Implementierung von generativen KI-Tools

Im Juli stößt das MWFK mit seinem [Förderprogramm zur Einführung und Implementierung von generativen KI-Tools](#) eine Pilotphase an, in der die brandenburgischen Hochschulen einzeln oder in kleineren Zusammenschlüssen bis Ende 2025 unterschiedliche KI-Systeme testen können und ihre Erfahrungen dokumentieren, evaluieren und hochschulübergreifend teilen sollen. Mit dem Programm wurden einerseits Maßnahmen zur Beschaffung, Implementierung oder Entwicklung von generativen KI-Anwendungen für Lehre, Studium und Verwaltung gefördert und andererseits Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur zur Unterstützung von generativen KI-Systemen. Mit der Durchführung und Auswertung des Förderprogramms will das MWFK das Thema KI perspektivisch im ZDT ansiedeln, beispielsweise in Form von gemeinsamen Projekten.

Die Kooperation der Landeskoordinationen (KoLa) zur Digitalisierung der Unterstützungsprozesse an Hochschulen hat sich gegründet



Aufgrund der komplexen Herausforderungen bei der Digitalisierung, begrenzten Ressourcen und hohem Transformationsbedarf versuchen immer mehr Bundesländer durch hochschulübergreifende Kooperationsstrukturen Mehrwerte zu generieren. Um die bislang vornehmlich landesbezogenen Aktivitäten zusätzlich in eine länderübergreifende Zusammenarbeit zu überführen, haben initial 15 Landeskoordinationen aus 12 Bundesländern im August 2024 die „Kooperation der Landeskoordinationen zur Digitalisierung von Unterstützungsprozessen an Hochschulen (KoLa)“ gegründet und eine [gemeinsame Absichtserklärung](#) unterzeichnet. Bis zum Ende des Jahres kamen zwei

weitere Einrichtungen und ein weiteres Bundesland dazu. (Noch) nicht vertreten sind Berlin, Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern.

Vor dem Hintergrund vergleichbarer Digitalisierungsherausforderungen in den Hochschulen aller Bundesländer und im Austausch mit bestehenden Netzwerken und Verbänden, sollen durch KoLa der übergreifende Erfahrungsaustausch intensiviert und Handlungsfelder für kooperative Dienstleistungs- und Serviceangebote im Bereich der Unterstützungsprozesse an Hochschulen identifiziert werden. Als operative Struktur wurde im September eine [Kommission im ZKI](#) eingerichtet. Sprecher des KoLa-Netzwerks und der ZKI-Kommission waren im Berichtszeitraum Fabian Heuel, Leiter der Geschäftsstelle des ZDT, und Beate Firla, Leiterin des CIO-Office der Goethe-Universität in Frankfurt (Main).

Als Sprecher der ZKI-Kommission KoLa nahm Fabian Heuel im Herbst am ZKI-Hauptausschuss in Bonn teil. Dieser unterstützt den Vorstand in seiner Arbeit, insbesondere bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Verfolgung des Zwecks des ZKI e.V.

ZDT-Forum: KI und Ethik in Hochschulverwaltung und Lehre

Im Zeitalter der Digitalisierung spielen Künstliche Intelligenz (KI) und automatisierte Systeme eine zunehmende Rolle in Lehre und Verwaltung von Hochschulen. Doch wie können wir sicherstellen, dass der Einsatz solcher Technologien nicht nur effizient, sondern auch ethisch und rechtlich verantwortungsvoll erfolgt? Im Oktober 2024 wurden im Rahmen des ZDT-Forums die Möglichkeiten und Herausforderungen rund um KI und Ethik von Prof. Dr. Philipp Hacker, LL.M., Rechtswissenschaftler und Inhaber der Professur für Recht und Ethik der digitalen Gesellschaft an der European New School of Digital Studies (ENS) der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) näher beleuchtet. Rund 47 Teilnehmer:innen diskutierten mit ihm gemeinsam über die ethischen und rechtlichen Implikationen von KI, über Datenschutz und Transparenz, aber auch darüber, wie sichergestellt werden kann, dass KI-Systeme die Werte und Ziele einer modernen Hochschulbildung unterstützen.

Hochschulen erhalten 13,2 Millionen Euro für Digitalisierung

Rund 13,2 Millionen Euro stellte das MWFK im Berichtsjahr 2025 zusätzlich bereit, um im Rahmen des Förderprogramms [„Hochschuldigitalisierung: Chancen nutzen, Zukunft gestalten“](#) umfangreiche Digitalisierungsvorhaben an allen staatlichen brandenburgischen Hochschulen sowie der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem zu unterstützen. Berücksichtigt wurden dabei fünf Schwerpunkte:

1. Förderung digitaler Infrastruktur und IT-Sicherheit
2. Stärkung digital gestützter Lehre und digitaler Kompetenzen
3. Ausbau von Open Access und Open Data für eine offene Wissenschaft
4. Modernisierung der Verwaltung
5. Nutzung Künstlicher Intelligenz

Die Auswahl der bewilligten Maßnahmen orientierte sich zum einen an der [Gemeinsamen Digitalisierungsagenda des MWFK und der brandenburgischen Hochschulen](#). Zum anderen bildete das [BLHP-Positionspapier „Kooperation der Brandenburgischen Hochschulen bei der Digitalisierung stärken“](#) eine weitere Entscheidungshilfe. Daraus folgte beispielsweise, dass die Universität Potsdam und die TH Wildau als zukünftige Knotenhochschulen zur Optimierung ihrer IT-Infrastruktur maßgeblich gefördert wurden.

Netzwerktreffen von KoLa in Stuttgart



Ende Oktober trafen sich die Landeskoordinationen zur Digitalisierung der Unterstützungsprozesse (KoLa) in Stuttgart, um über aktuelle Themen zu diskutieren. Auf der Agenda standen unter anderem die Kartierung von gemeinsamen IT-Diensten und die Vorbereitung einer Online-Konferenz zum Thema Digitale Unterstützungsprozesse in der Hochschulverwaltung. Zudem wurden KoLa-Botschafter:innen als Verbindungspersonen zu und in andere relevante Netzwerke, Konferenzen und Vereinigungen identifiziert. Gastgeber für das länderübergreifende Netzwerktreffen war der [HAW BW e.V.](#), ein Zusammenschluss von 21 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg.

Mitgliedschaft im HFD Community-Beirat (Kernteam)

Ende November wurde Fabian Heuel, Leiter der ZDT-Geschäftsstelle, Mitglied [im Kernteam des HFD-Community-Beirats](#). Das Kernteam hat die Aufgabe, die Arbeitspakete des Hochschulforums im Blick zu haben und dazu Impulse zu geben. Hier können Vernetzungs-, Beratungs- und Entwicklungsangebote diskutiert und weiterentwickelt, Expertinnen und Experten für aktuelle Fragestellungen ermittelt, formatübergreifende Multiplikatoren ersonnen und Wege gesucht werden, die Reichweite von Angeboten des Hochschulforum Digitalisierung zu erhöhen.

Vierte ZDT-Jahrestagung „Digitale Hochschule Brandenburg“



Am 7. und 8. November fand mit rund 125 Teilnehmer:innen die [vierte virtuelle Jahrestagung „ZDT-Forum: Digitale Hochschule Brandenburg“](#) statt. Rund 20 % der Teilnehmenden schalteten sich aus anderen Bundesländern dazu.

Themenschwerpunkt war in diesem Jahr die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zum Brandenburgischen Hochschulsystem und die Weiterentwicklung der Kooperation der Hochschulen im Bereich der Digitalisierung. Neben gemeinsamen Projekten möchten die brandenburgischen Hochschulen zukünftig Digitalisierungsdienste und Kompetenzen über dauerhafte Strukturen füreinander anbieten und gemeinsam nutzen. Wie das gelingen kann, darüber diskutierten Steffen Weber, Leiter der Abteilung „Wissenschaft und Forschung“ im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK), Prof. Dr. Matthias Barth, Präsident der HNE Eberswalde und Vorsitzender der Brandenburgischen Landeskonferenz der Hochschulpräsidentinnen und Präsidenten (BLHP) und Prof. Dr. Ulrike Tippe, Präsidentin der TH Wildau, HRK-Vizepräsidentin für Digitalisierung und wissenschaftliche Weiterbildung und Vorsitzende des Steuerungsrats des ZDT.

[Die Vertreter:innen des Rat der IT-Beauftragten \(RIT\) präsentierten](#), welche Empfehlungen der Wissenschaftsrat ihnen mit Blick auf die hochschulspezifische Digitalisierung gegeben hat und die Schlussfolgerungen, die sie daraus zogen. Zudem zeigten sie auf, wie die Steuerung und Governance der Digitalisierung an ihren Hochschulen derzeit umgesetzt wird. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur kooperativen Gestaltung der Digitalisierung im Land Brandenburg wurde abschließend durch Fabian Heuel, Leiter der ZDT-Geschäftsstelle, vorgestellt.

Dem offenen Call for Participation sind im Berichtsjahr [20 hochschulspezifische Digitalisierungsprojekte und Kooperationsvorhaben](#) gefolgt. Sie präsentierten sich in sechs Themenbereichen mit einem Abstract und einem Vortrag der Öffentlichkeit. Das vielfältige Spektrum reichte hier von Empfehlungen zur Verwaltungsdigitalisierung, der Schaffung von KI-Strukturen in Lehre und Forschung über Open

Educational Practices und der formalen Modellierung von Studiengängen bis hin zu künftigen zentralen Diensten wie Schwachstellenscan und Forschungsdatenmanagement.

Abgerundet wurde das Programm von zwei länderübergreifenden Beiträgen von Prof. Dr. Dr. Harald Kosch, Sprecher des Leitenden Ausschusses des Digitalverbands Bayern, Chief Information Officer (CIO) und Vizepräsident Akademische Infrastruktur/IT der Universität Passau, und Prof. Dr. Ramin Yahyapour, CIO der Universitätsmedizin und Universität Göttingen sowie Geschäftsführer der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG), zum Thema „Digitale Souveränität in Kooperationsverbunden“.

Besonderer Dank gilt allen Referent:innen, den ZDT-Projektleiter:innen und dem hochschulübergreifenden Organisationsteam.

MWFK-Veranstaltung zum Thema KI



Am 13. Dezember 2024 fand mit rund 90 Teilnehmer:innen die MWFK-Tagung [„KI Connect: Austausch und Innovation an Brandenburger Hochschulen“](#) an der Universität Potsdam statt. Die Veranstaltung bot den brandenburgischen Hochschulen eine Plattform, um die Potenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) gemeinsam zu diskutieren, Ideen auszutauschen und Synergien zu schaffen. Die ZDT-Geschäftsstelle beteiligte sich an dem hochschulübergreifenden Programm mit der Organisation und Moderation eines offenen Barcamp-Formats. Hier konnten die Teilnehmer:innen eigene Fragestellungen einbringen und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln. Mit „Fortbildung von Mitarbeitenden zu KI“, „KI-Architektur“, „Wissenschaftliches Schreiben“ und „KI-CHECK für Literatur“ wurden insgesamt vier Themen bearbeitet. Sowohl die Barcamp-Ergebnisse als auch die vorgestellten Projekte haben gezeigt, dass KI bereits in vielen Bereichen der Hochschulen Anwendung findet und großes Potenzial für die Zukunft bietet. Zudem hat die Tagung wichtige Impulse für die Weiterarbeit der Brandenburger Hochschulen im Rahmen des Zentrums für Digitale Transformation (ZDT) gesetzt.

Die Potenziale von Künstlicher Intelligenz (KI) waren auch ein Thema in der offenen informellen Austauschrunde „Generative KI in der Bildung an den brandenburgischen Hochschulen“. Die Runde, die 2023 auf Initiative des e-Learning-Netzwerks Brandenburg, eBB und des Wissenschaftsministeriums entstand und von der ZDT-Geschäftsstelle koordiniert wird, traf sich im Berichtsjahr zweimal virtuell und wird auch im folgenden Jahr fortgeführt.

Geschäftsstelle zu Gast bei den Hochschulen vor Ort

Auch im Berichtsjahr 2024 führte die ZDT-Geschäftsstelle ihre regelmäßige Besuchsreihe bei den Präsidentinnen und Präsidenten der brandenburgischen Hochschulen fort. Zu den besuchten Hochschulen gehörten in diesem Jahr die FH Potsdam und die Universität Potsdam. Im Austausch mit der Leitungsspitze, den im Steuerungsrat und den im RIT vertretenen Mitgliedern des Präsidiums wurden hochschulspezifische Belange und strategische, für den ZDT-Kontext relevante Entwicklungen der Hochschulen besprochen. Zusätzlich standen im Berichtsjahr die Weiterentwicklung des ZDT und der Aufbau einer gemeinsamen IT-Dienstleistungsstruktur im Fokus. Im Anschluss an den Besuch der Hochschulleitung fanden weitere Vor-Ort-Gespräche insbesondere mit den an ZDT-Projekten beteiligten Akteuer:innen der jeweiligen Hochschule statt.

5 Aufbau und Organisation des ZDT

5.1 Aufbau und Organisation des ZDT im Berichtsjahr

Mit Hilfe des ZDT werden neue Dienste etabliert oder vorhandene Dienste, beispielsweise mandantenfähig, umgestaltet. Der anschließende Betrieb eines Dienstes erfolgt auf Grundlage der geltenden ZDT-Geschäftsordnung nicht in den Strukturen des ZDT. Die Geschäftsstelle des ZDT ist an der Technischen Hochschule Wildau angesiedelt. Die Handlungsfelder des ZDT beziehen sich auf alle Aufgaben der Hochschulen, also Studium und Lehre, Forschung und Transfer, Verwaltung bzw. administrative Unterstützungsprozesse sowie Infrastruktur.

Zur Gremienstruktur des ZDT gehören:

- der Steuerungsrat (StR) und
- der Rat der IT-Beauftragten (RIT).

Zu den sonstigen Strukturen gehören:

- die Geschäftsstelle (ZDT-GS),
- die Projekte, und
- das ZDT-Forum.

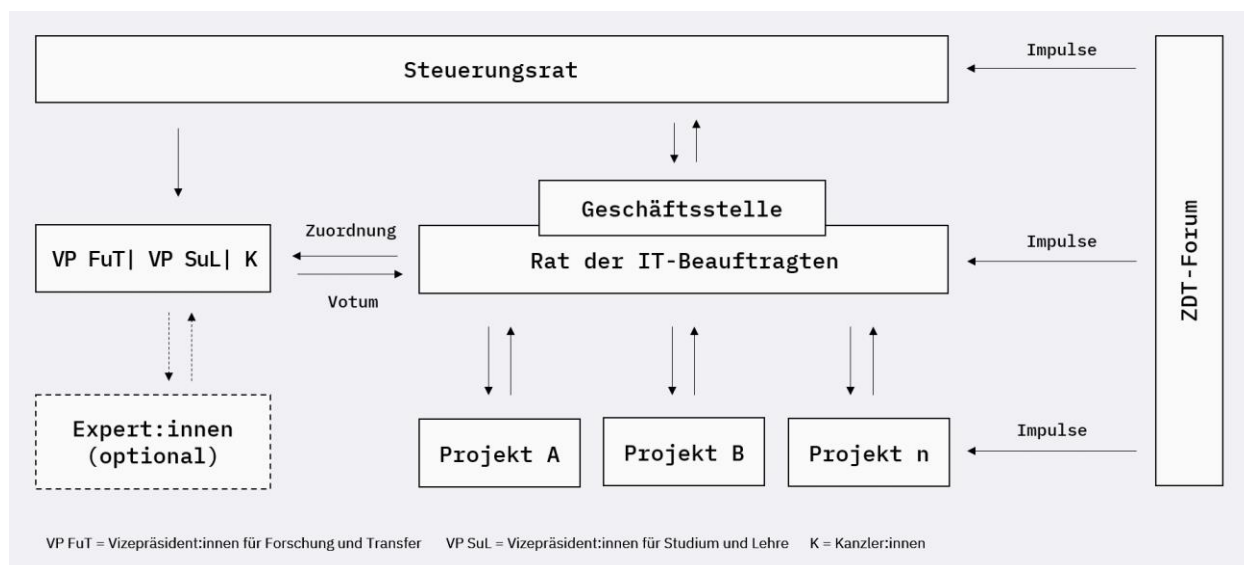


Abbildung: Überblick über die Organisationsstruktur des ZDT als Kooperationsplattform in 2024.

Der **Steuerungsrat** trifft alle grundlegenden Entscheidungen, insbesondere über die strategische Ausrichtung, die Handlungsfelder sowie die Priorisierung der Projekte. Die Mitglieder des Steuerungsrates sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Hochschulen. Der Abteilungsleiter des MWFK ist Gast im Steuerungsrat. Eine Vertretungsregelung wird praktiziert.

Der **Rat der IT-Beauftragten** (RIT) beauftragt und bewertet Projektskizzen und bereitet die Beschlussfassung des Steuerungsrats vor. Je nach Handlungsfeld kann der RIT hierfür weitere Expertise (z.B. Runden der Vizepräsident:innen oder Kanzler:innen) hinzuziehen und die Einholung von Voten beauftragen. Mitglieder des RIT sind die acht Chief Information Officers oder Chief Digitalisation Officers (CIO, CDO) beziehungsweise die von den Hochschulen benannte Person, die die strategische und teilweise operative IT an der jeweiligen Hochschule verantwortet. Der oder die Leiter:in der Geschäftsstelle gehört dem Rat der IT-Beauftragten als stimmberechtigtes Mitglied an und leitet die Sitzungen. Die Referatsleiter:innen des MWFK (ständig) und die ZDT-Projektmitarbeiter:innen (themenspezifisch oder auf Antrag) haben im RIT ein Gastrecht.

Die **Geschäftsstelle** verantwortet den Aufbau und die organisatorischen Abläufe innerhalb des ZDT. Sie bringt Personen zusammen, sichert die Einhaltung der in den Gremien verabredeten Ziele und koordiniert den Informationsfluss zwischen Hochschulen, Ministerium, Gremien und Projekten des ZDT. Die ZDT-Geschäftsstelle vertritt das Zentrum nach innen und außen und vernetzt sich dazu auf Landes- und Bundesebene. Weiterhin verantwortet sie das hochschulübergreifende Projekt-Controlling und die Öffentlichkeitsarbeit.

Die Handlungsfelder des ZDT werden in **Projekten** bearbeitet. Projekte sind zeitlich befristet. Die Projektstruktur und weitere Details werden in Abhängigkeit vom jeweiligen Projektgegenstand pro Projekt separat festgelegt. Projekte haben eine Berichtspflicht gegenüber dem Rat der IT-Beauftragten und der Geschäftsstelle.

Im Rahmen des **ZDT-Forums** werden durch die Geschäftsstelle in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen organisiert, die sich an interessierte Hochschulangehörige richten. Dabei soll die Möglichkeit gegeben werden, dass sich interessierte Hochschulmitglieder zu beliebigen IT-Themen einbringen können. Das ZDT-Forum dient dem ZDT als Impulsgeber und umfasst auch Arbeitsgruppen.

5.2 Mitglieder im Steuerungsrat (StR)

Der Steuerungsrat hat im Berichtsjahr dreimal per Videokonferenz getagt. Dazu kommt eine zweitägige Strategie-Klausur auf Landgut Stober bei Nauen, gemeinsam mit RIT und MWFK.

Im Mai wurden Prof. Dr. Ulrike Tippe, Präsidentin der TH Wildau, als Vorsitzende und Dr. Andreas Mues, Kanzler der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, als stellvertretender Vorsitzender für zwei weitere Jahre in Ihren Ämtern bestätigt.

Im Berichtszeitraum 2024 bestand der Steuerungsrat aus den nachstehenden Mitgliedern:

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

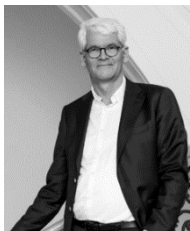


Prof. Dr. Gesine Grande
Präsidentin



Prof. Dr. Michael Hübner
Vizepräsident für Forschung
und Transfer
(stellvertretendes Mitglied)

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



Prof. Dr. Eduard Mühle
Präsident



Prof. Dr. Jan-Hendrik Passoth
Vizepräsident für Forschung
und Karriereentwicklung
(stellvertretendes Mitglied)

Fachhochschule Potsdam



Prof. Dr. Eva Schmitt-Rodermund
Präsidentin



Gerlinde Reich
Kanzlerin
(stellvertretendes Mitglied)

Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



Prof. Dr. Susanne Stürmer
Präsidentin



Dr. Andreas Mues
Kanzler, stellv. Vorsitzender
seit 16.12.2022
(stellvertretendes Mitglied)

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



Prof. Dr. Matthias Barth

Präsident



Markus Koenecke

Kanzler
(stellvertretendes Mitglied)

Technische Hochschule Brandenburg



Prof. Dr. Andreas Wilms

Präsident



Steffen Kissinger

Kanzler
(stellvertretendes Mitglied)

Technische Hochschule Wildau



Prof. Dr. Ulrike Tipse

Präsidentin, Vorsitzende seit
12.06.2020

Universität Potsdam



Prof. Oliver Günther, Ph.D.

Präsident



Hendrik Woithe

Kanzler
(stellvertretendes Mitglied)

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



Steffen Weber

Leiter der Abteilung
„Wissenschaft und
Forschung“
Ständiger Gast

Dr. Jan-Hauke Plafßmann

Leiter des Referats 23:
Wissenschaftliche Karriere-
förderung, Studentische
Angelegenheiten, Studenten-
werke, Bibliotheken,
Digitalisierung und Künstliche
Intelligenz
Ständiger Gast

Das ZDT dankt als Gast im Steuerungsrat sehr herzlich für Ihr Engagement:

- **Prof. Dr. Ulrike Wagner**, Präsidentin der Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg (bis 04/2024). Die Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg hat nach der sechsmonatigen Probezeit entschieden, ihre Gast-Mitgliedschaft im ZDT vorerst ruhen zu lassen.

5.3 Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten (RIT)

Der Rat der IT-Beauftragten hat im Berichtsjahr sechsmal per Videokonferenz getagt und einmal in Präsenz an der Universität Potsdam, hier zusammen mit den Leiter:innen der Hochschulrechenzentren und dem Vorstand des IT-Zentrum der Thüringer Hochschulen. Hinzu kommt die Strategie-Klausur auf Landgut Stober bei Nauen gemeinsam mit Steuerungsrat und MWFK.

Im April wurde Dr. Peter Kostädt, CIO der Universität Potsdam, im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden für zwei weitere Jahre bestätigt. Der ständige Vorsitz im RIT liegt beim Leiter der Geschäftsstelle, Fabian Heuel.

Im Berichtszeitraum 2024 bestand der Rat der IT-Beauftragten aus den nachstehenden Mitgliedern:

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg



Dr. Claudia Börner

Leiterin Informations-,
Kommunikations- und
Medienzentrum, IKMZ

Felix Zachlod

Leiter des Bereichs IT-
Services

(stellvertretendes Mitglied)

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)



Robert Nissen

Kanzler



Dr. Lisa Melcher

Leiterin des Informations-,
Kommunikations- und
Multimediazentrums, IKMZ,

(stellvertretendes Mitglied)

Fachhochschule Potsdam



Prof. Constanze Langer

Vizepräsidentin für
Digitalisierung und
Internationalisierung



Gerlinde Reich

Kanzlerin

(stellvertretendes Mitglied)

Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf



Stefan Maciolek
Digitalisierungskordinator



Mirco Schochow-Jenke
Leiter des Bereichs IT-Service
(stellvertretendes Mitglied)

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde



Markus Koenecke
Kanzler



Jasmin Timm-Erber
Referentin für
Organisationsentwicklung
(stellvertretendes Mitglied)

Technische Hochschule Brandenburg



Prof. Dr. Tino Schonert
Professor für Angewandte
Mathematik



Prof. Dr. Vera Meister
Vizepräsidentin für Studium
und Lehre
(stellvertretendes Mitglied)

Technische Hochschule Wildau



Prof. Dr. Stefan Kubica
Vizepräsident für
Digitalisierung und
Qualitätsmanagement



Bernd Heimer
Leiter des
Hochschulrechenzentrums
(stellvertretendes Mitglied)

Universität Potsdam



Dr. Peter Kostädt
Chief Information Officer,
stellvertretender Vorsitzender
seit 06.04.2022

Norman Lingott
Referent des CIO
(stellvertretendes Mitglied)

ZDT-Geschäftsstelle



Fabian Heuel

Leiter der Geschäftsstelle des
ZDT, Vorsitzender

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur



Dr. Sophia Rost

Referentin für
Hochschuldigitalisierung
Ständiger Gast

Das ZDT begrüßt 2024 als neue Mitglieder im Rat der IT-Beauftragten

- **Felix Zachlod**, Leiter des Bereichs IT-Services an der BTU Cottbus-Senftenberg (Mitglied seit 08/2024),
- **Stefan Maciolek**, Digitalisierungskordinator an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF (Mitglied seit 10/2024).

Weiter dankt das ZDT den ehemaligen Mitgliedern im bisherigen Rat der IT-Beauftragten sehr herzlich für ihr Engagement:

- **Dr. Michael Witt**, Leiter des Bereichs IT-Service (Mitglied bis 03/2024),
- **Marcel Kaber**, Koordinierungsstelle Digitalisierungsstrategie der Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg (Mitglied bis 04/2024). Die Hochschule für Polizei des Landes Brandenburg hat nach der sechsmonatigen Probezeit entschieden, ihre Gast-Mitgliedschaft im ZDT vorerst ruhen zu lassen.

5.4 Grundsatzdokumente des ZDT

Die **Geschäftsordnung** regelt den Aufbau und die Struktur des Zentrums, nennt Auftrag und Zielsetzung des ZDT und definiert gemeinsame Begrifflichkeiten. Die Geschäftsordnung trat mit Unterschrift aller Gründungsmitglieder am 1. August 2019 erstmalig in Kraft. 2021 wurde die Geschäftsordnung im Zuge der ZDT-Erweiterung erneut überarbeitet und per Beschluss mit Wirkung zum 01.01.2022 durch den Steuerungsrat neu verabschiedet.

Die **Fördergrundsätze des MWFK** dienen als Grundlage für die Förderung einer koordinierenden Geschäftsstelle sowie von kooperativen Gemeinschaftsprojekten. Dabei müssen mindestens sechs Hochschulen zusammenarbeiten, eine Hochschule muss die Federführung übernehmen. Die Fördergrundsätze wurden den Hochschulen im April 2020 bekannt gemacht und zuletzt zum 01.09.2022 formal überarbeitet.

Die Grundsatzdokumente sowie die aktuellen Skizzen und Anträge stehen auf der Webseite des ZDT zum Download zur Verfügung. Weitere Informationen: <https://zdt-brandenburg.de/ueberuns/downloads/>

Impressum

Jahresbericht 2024

Zentrum der Brandenburgischen Hochschulen
für Digitale Transformation, ZDT

Redaktion: Fabian Heuel, Alva Katrin Otte

Projektredakteure: Christine Burkart (IN-FDM-BB), Lukas Voit (DMS2), Prof. Dr. Stefan Kubica (OnP2), Dr. Anja Zeltner (VuK, PubF), Dr. Frank Seeliger (Koha), ZDT-Geschäftsstelle (OZG), Kathrin Fischer (IT-RV), Dr. Lisa Melcher/Kathrin Fischer (infosec), Prof. Dr. Jens Müller (Green IT)

Bildnachweis:

Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der ZDT-Geschäftsstelle (TH Wildau).

Die Bildrechte der Porträtaufnahmen (S. 39-43) liegen bei den jeweiligen Hochschulen.

Die Bildrechte zur MWFK-Tagung „KI-Connect“ (S. 29) liegen bei Reinhardt & Sommer.

Illustrationen: [Storyset](#)

Herausgeber

ZDT-Geschäftsstelle

c/o TH Wildau

Hochschulring 1

15745 Wildau

T +49 (0) 3375 508 741

info@zdt-brandenburg.de

<http://www.zdt-brandenburg.de>

April 2025